



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

11 (8.1.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327062)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich, Beleglohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postzuschlag Nr. 432 im Vierteljahr, Einzel-Nr. 6 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung



Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Telegraphen-Abteilung ..... 7096

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweig-Schriftleitung in Berlin, U.W. 40, In den Zeltten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanf 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 11. Mannheim, Samstag, 8. Januar 1916. (Mittagsblatt.)

## Die Wehrpflichtkrise in England.

### Der bewölkte Himmel des britischen Reiches.

England hatte gedacht den Krieg als ein gewinnbringendes Geschäft betreiben zu können, während die Völker auf dem Festlande sich zerfleischt, wollte es selbst noch alter, jahrhundertlang geübter Väterart die Kolonien und den Handel der kriegführenden Parteien an sich reißen und einen schonungslosen Aushandlung seiner voll arbeitenden Industrien betreiben. Es ist ein wenig anders gekommen. Statt eines guten Geschäftes ist der Krieg mehr und mehr zu einer großen nationalen Last und zu einer ersten Gefahr für den Bestand des Weltreiches geworden. So sehr läßt Großbritannien sich bereits am Leben bedroht, daß es nun endlich noch vielen heißen inneren Kämpfen sich entschlossen hat, um mit Sir John Simon zu reden, dem preußischen Militarismus die Ehre zu erweisen, seine hollenswerteste Einrichtung nachzuahmen. Freilich ist es eine äußerst kümmerliche Nachahmung. Die Gesetzesvorlage macht so zahlreiche Ausnahmen, daß man diese neuartige Wehrpflicht wirklich nur als eine Wehrpflicht mit Hindernissen bezeichnen kann. Man muß sehr gespannt sein, was ernsthaftes feindliche Militärkritiker dazu sagen werden. Es werden vom Militärdienst unter den Männern zwischen 18 und 41 ausgenommen: 1. zunächst alle Verheirateten; 2. alle die im Dienste der Behörden stehen und alle Geistlichen; 3. alle, die bei sogenannten nationalen Arbeiten beschäftigt sind; 4. alle, die Verwandte unterstützen, welche von ihnen abhängig sind; 5. alle, die aus Gewissensgründen Feinde des Kriegsdienstes sind. Es sind darunter zum Beispiel die Quäker und die sogenannte Society of Friends; 6. alle Irländer. Der mit solchen Ausnahmen gefangene Kriegsdienst ist nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges angelegt. Man erkennt, daß diese Ausnahmen schon eine sehr große Zahl fähiger tauglicher Männer aus dem Wehrdienst entfernen, eine Zahl, die sich in der Praxis sehr bedauerlich erweisen wird. Um diese Vorlage nun, die ein wahres Hindernis darstellt, ist ein heftiger Kampf entbrannt, über dessen augenblicklichen Stand wir gestern berichtet haben. Das Unterhaus hat den Entwurf in erster Lesung angenommen, nur 105 Parlamentarier haben dagegen gestimmt, unter ihnen 60 irische Nationalisten, 34 Liberale und 12 Mitglieder der Arbeiterpartei. Dagegen hat sich die große Arbeiterkonferenz in London mit einer überwältigenden Mehrheit gegen den Dienstzwang erklärt; die englischen Blätter erklären den Beschluß aus zwei Erwägungen, erstens, daß der Dienstzwang wegen der Werbeergebnisse eigentlich nicht notwendig sei und zweitens, daß die Willkür der Einföhrung industrieller Sklaverei darstelle. Nach der Arbeiterkonferenz ist dann im Unterhause eine Versammlung des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten worden, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Koalitionsregierung trennen solle.

der Nation. Sie sind gegen Reutwohlen und ein Teil von ihnen fordert die Regierung auf, es doch noch einmal mit dem Freiwilligen-system zu versuchen. Die Arbeiterblätter aber empfinden das Vorgehen der Regierung als eine Herausforderung, so schreibt der „Labour Leader“: „Die Regierung hat uns eine größere Niederlage zugefügt, als je ein feindliches Heer hätte tun können.“

Mit gespanntem Interesse werden wir verfolgen, wie England sich aus dieser schweren inneren Krise herauszubringen suchen wird. Nicht als ob Deutschland die Einföhrung des Dienstzwanges in England zu fürchten hätte. Aber wir dürfen erwarten, daß die harten Kämpfe, die auf englischem Boden toben und die sicher noch viel grausamer und leidenschaftlicher sich gestalten werden, wenn die Arbeiter entschlossen Ernst machen mit ihrem Widerstande, ihre ganz bestimmte Rückwirkung auf die Kriegsföhrung Englands haben werden. Das läßt England nicht unberührt werden durch einen inneren Kampf, der schon jetzt in manchen Arbeiterdistrikten, so z. B. um Clyde fast den Charakter einer Revolution angenommen hat, wie ein liberaler Abgeordneter am 5. Januar ausführte, der in der Regierung selbst schon seit Monaten zu einem wahrhaft anarchischen Zustande geföhrt hat, in dem einer gegen den anderen oder ohne den anderen arbeitet u. der nun in eine große und ernste Scheidung der Parteien und damit in eine harte Zerreißung der Einheit der Nation unweigerlich ausmünden droht. Reuter leitete ein Telegramm über die Abstimmung der Arbeiter mit dem Satze ein: „Der politische Horizont ist erneut bewölkt infolge des Beschlusses des Arbeiterkongresses und des Unfanges der Widerheit, welche im Unterhause gegen das Wehrpflichtgesetz beschlossen ist.“ Es ist nicht viel Kussicht, daß das Geröhl sich so hoch verziehen wird, aber es scheint Gewißheit zu bestehen, daß die Wollen Sturm und Unwetter über England heraufziehen, dessen ausdröcker Staatsmann zu Beginn des Krieges das kalte Wort nüchternster Gedächtnisberechnung sprach, er mache keinen Unterschied, ob England sich am Kriege beteilige oder nicht.

### Der Ernst der Lage.

Rotterdam, 7. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Wie der „Rotterdamsche Courant“ aus London erzählt, halten die liberalen Blätter den Ausgang der Arbeiterkonferenz für ein sehr ernstes Ereignis. Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily Chronicle schreibt: Der Austritt der Arbeitermitglieder aus der Regierung ist unweigerlich ein sehr ernstes Schlag für die Regierung; es kann ein tödlicher Schlag sein. Im Parlament wurde gestern über die Möglichkeit allgemeiner Neuwahlen sehr viel gesprochen. Kein bedeutendlicher Politiker irgendeiner Partei wünscht jetzt Neuwahlen. Alles scheidet vor so einem gefährlichen Wendepunkt zurück, daß zwar eine starke politische Mehrheit ergeben kann, aber auch einen Risik in die Einheit der Nation bringe. Zweierlei ist klar: Wenn die gegenwärtige Regierung fällt, würde Asquith zurücktreten und die neue Regierung ein viel strengeres Dienstpflichtgesetz einbringen, als es die sehr gemäßigten Vorlage ist, die Asquith eingebracht hat. — Daily News wiederholt, daß irgend etwas geschehen müsse, die Gefahren zu vermeiden, die aus den gestrigen Ereignissen entstanden sind. Sie appelliert an die Regierung, dem Freiwilligen-system mehr Zeit zu lassen und die Rekruten, die sie braucht, lieber auf diesem Wege als durch Zwang aufzutreiben.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Von einem neutralen Berichterstatter in London wird der „Tägl. Rundschau“ eine Schilderung der Stimmung in der Hauptstadt gegeben, die für die gewalttätige Aufregung bezeichnend ist, die vor der Abstimmung herrschte. Darin heißt es: Größer kann die Erregung, in der sich England seit Ausbruch des Kampfes um die Wehrpflichtfrage befindet, nur noch werden, wenn der Feind vor den Toren von London steht. Es wird aber allgemein bezweifelt, ob mehr als 100 000 neue Soldaten aus der Masse des Volkes herauszubringen sind. Die gleiche Zahl der Kräfte würde der Munitionsherstellung, dem Handel und der Privatindustrie entnommen werden. England hat jetzt weniger als je einen Ueberfluß an wirklichen Arbeitskräften. Die eigentlichen Drohnen im Wirtschaftsleben würden durch die Vorlage nicht getroffen werden.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

#### Erneute Angriffe der Russen in Ostgalizien.

Wien, 7. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 7. Januar 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Styrkan es vorübergehend zu Kämpfen. Der Feind besetzte einen Kirchhof nördlich von Gortornst, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben.

Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Türkische Schützen drachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nördlich von Buczacz vor und brangen in einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 16 und 21 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenausfagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armeepflanzen-Palatin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die die russischen Heere wieder in die Karpathen föhren werde.

Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der besarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50 000 Mann.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschöckämpfe dauerten an vielen Stellen der Frontfort und wurden im Gebiete des Col di Lana, bei Filitich, am Götzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hochflöche von Dobredo zeitweise ziemlich lebhaft.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von Kocetz haben die Montenegriner bei Rozkovic am Tara-Fluß, bei G o d n j, nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rozaj und halben Weges zwischen Zpet und Njaj nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spiken sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Nahes Ende des Weltkrieges?

m. Köln, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Zürich: In einer Haager Korrespondenz der Neuen Zürcher Zeitung wird versichert, daß in denjenigen Kreisen der niederländischen Residenzstadt, die mit dem Hofe verkehren und die es daher wissen möchten, ebenso wie in den diplomatischen Kreisen die Ueberzeugung vom nahen Ende des Weltkrieges besteht. Man rechnet hier darauf, so fährt der Korrespondent des erwähnten Blattes aus, daß die militärische Entscheidung im Frühjahr fallen werde. Sowohl im Westen wie im Osten, bemerkt er, muß die Offensive der Franzosen und Engländer einerseits und der Russen andererseits eine entscheidende Veränderung der gesamten militärischen Lage herbeiföhren. Entweder gelingt diese Offensive, dann muß die Hoffnung Deutschlands auf einen vollständigen Sieg schwinden und in Berlin die Genußlosigkeit herabdröcken, dem unabhingigen Kampfe ein Ende zu bereiten, oder sie mißlingt, dann wird man in London, Paris und Petersburg zur Einsicht gelangen müssen, daß die Fortsetzung des Krieges England, Frankreich und Rußland nur noch größeres Unheil bringen müßte und daher wird auch dort der Friedensgedanke gestärkt werden. Wie immer der Ausgang dieser Offensive ist, ihr Erfolg oder Mißerfolg wird den Frieden beschleunigen. Aber zwei Dinge gelten in den diesigen unterrichteten Kreisen schon heute als völlig ausgeschlossen: erstens das Kriegsende durch die Ausbungerung oder Erschöpfung der militärischen und finanziellen Kräfte der Mittelmächte und zweitens ihre Besiegung. Im allergrünlichsten Falle rechnen die ersten und maßgebenden Kreise in London, Paris und Petersburg nur auf eine Zurückdröngung der Truppen der Zentralmächte auf deren eigenes Gebiet.

Alle Hoffnungen auf Befegung deutscher und österreichischer Gebietsteile, auf den Vormarsch nach Berlin und Wien sind endgültig aufgegeben. Doch der Auseinanderfall und die Aufstellung Oesterreich-Ungarns in das Reich der Fabel zu vertreiben ist, versteht sich von selbst.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Nach einem Londoner Bericht eines Zürcher sozialistischen Blattes hätte laut „Voss. Bl.“ ein ernstlicher Sozialist im Unterhause gesagt, nie seien die Friedensausfichten seit Ausbruch des Krieges so ernüchtigend gewesen, wie jetzt. Eine neue Orientierung der öffentlichen Meinung in den maßgebenden politischen Kreisen und in einem Teil der Presse sei bemerkbar. Leute, die nie Bedenken hatten, haben jetzt Zweifel, ob die britische Regierung überhaupt imstande sei, den Krieg zum Siege zu föhren.

# Die Wacht an den Dardanellen.

## Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wurde bei dem Angriff von Leutnant Kouf Seddik an der dem feindlichen Flugzeug, dessen Abflug wir gestern meldeten, auch noch ein zweites Flugzeug zum Absturz gebracht. Es fiel brennend herab. Das erste dieser Flugzeuge, ein französischer Typ Farman 12, fiel am 6. Januar vormittags östlich des Raps Kara, das andere ein englischer Typ Farman fiel auf die europäische Küste östlich Jalowa.

Im Laufe desselben Tages warf unser Flugzeuggeschwader erfolgreich mehrere Bomben auf die feindlichen Stellungen von Seddik Bahr und auf den Flugplatz auf der Insel Imbros.

Am 6. Januar danzten auf dem rechten Hügel und im Zentrum schwaches Bombenwesen, sowie bedeutungslose Infanterieangriffe an. Die feindliche Landartillerie unter Mitwirkung zweier Monitore und zweier Kreuzer, eröffnete gegen unsere Stellungen ein zeitweises heftiges Feuer, das bis abends andauerte. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, zwang einen dieser Kreuzer sich zu entfernen, zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben und brachte einen Teil der feindlichen Artillerie zum Schweigen.

Am 6. Januar vormittags beschossen erfolglos unter dem Schutze von vier Monitoren und 6 Torpedobooten feindliche Kreuzer die anatolische Küste der Meerenge und einige unserer Batterien ohne Unterbrechung. In der Nacht zum 5. Januar beschoss unsere Artillerie an der Meerenge zeitweise die Landungsstellen von Seddik Bahr und Tekturum; der Feind antwortete erfolglos. Unsere Beschießung wurde am 6. Januar wiederholt. Sie verursachte einen Brand bei Tekturum. Die Wirkung unserer Artillerie wurde mehrmals auf den Landungsstellen festgestellt. Unser gegen die Landungsstelle von Seddik Bahr gerichtetes Feuer hatte gute Ergebnisse. Auf den anderen Fronten keine Veränderung.

## Bericht des Generals Hamilton.

London, 8. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) In dem letzten Bericht des Generals Hamilton werden die Operationen vor und während der sonntäglichen Kämpfe in der ersten Kriegshälfte auf Gallipoli ausführlich besprochen. Der Bericht schließt mit der Mitteilung, daß die Zufuhr von Munition sehr schwierig war und die neuen Truppen sehr stark von Krankheiten heimgesucht wurden, daß sie aber trotzdem wußten und voll Vertrauen waren. Als Richter im am 1. Oktober telegraphisch mitteilte, ihm eine Schätzung der Verluste einzusenden, die eine Räumung von Gallipoli mit sich bringen würde, und Hamilton antwortete, daß er einen solchen Bericht für mindestens halbes Jahr, wurde er telegraphisch nach London zurückgeschickt, da die Regierung ein Urtheil von dem verantwortlichen Befehl-

haber über die Frage der Räumung in nächster Zukunft zu erhalten wünsche. Der Hauptteil des Berichts meldet eine Schilderung der schrecklichen Kämpfe im August. Die Taten seien bei Suvla vollkommen überlassen worden, aber infolge der unerträglichen Hitze und der Erschöpfung der Truppen, infolge der fortwährenden Kämpfe in schwierigen Gelände und großer Beschwerden bei der Wasserbeschaffung beschloß General Stropford und seine Divisionäre zu warten, um die Truppen ausruhen zu lassen. Hoffentlich Schanden würde, die den Türken gesandt wurden, ermöglichten es den Türken große Verstärkungen heranzuziehen, und da die türkischen Streitkräfte immer stärker wurden, mußten die Truppen sich aus den eroberten Stellungen zurückziehen, so daß die britischen Truppen schnell zusammenschmelzen und die Türken über Heberflut an Munition und Truppen verfügen. Wenn diese sofort geschickt worden wären, hätte er der Flotte noch den Weg nach Konstantinopel bahnen können (?). Seine Enttäuschung war um so größer, als er annahm, daß die verlangten Verstärkungen nicht geschickt werden konnten.

## Die türkische Sondergesandtschaft in Stuttgart und Karlsruhe.

Stuttgart, 7. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) In den letzten Tagen weilt in Stuttgart eine türkische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der dem deutschen Hauptquartier angeleitete Generalkonstantin Jekki Pascha. Dieser geleitete den Vertreter der „Württembergischen Zeitung“ eine Unterredung und kam der bei auf keine Kriegseindrücke in Deutschland im allgemeinen zu sprechen. Er sei seit Kriegsbeginn so ziemlich in allen Teilen des Reiches herumgekommen und habe überall Neugierigen herzlichst Fremdenhaft für die Türkei vernommen. Einen mächtigen Eindruck habe auf ihn immer die überall und in allen Sphären gleich starke und stolze Siegesgewissheit gemacht. Er sei auch erst kürzlich wiederum an der Front gewesen und habe gesehen, daß die Stimmung der Truppen heute wenn möglich noch besser und noch zuverlässiger sei, als zu Anfang. Es sei jetzt freilich in den Schützengräben auch alles aufs allernächste organisiert, und zudem besitzen die Deutschen die große Tugend der Geduld, die im gegebenen langwierigen Stellungskampf die beste sei, sozusagen Ideen von Geburt an und in höherer Maße als alle anderen Völker. Aber auch in der Türkei sei die allgemeine Stimmung, obgleich die Kosten schwerer als im reichen und industriestarken Deutschland drücken, ganz vorzüglich. Es gehe auch auf allen Fronten neuerdings hegreich voran, so man könne wohl sagen, daß jetzt, nachdem die direkte Verbindung mit den Mittelmächten über den Balkan hergestellt sei, der Krieg für die Türkei erst eigentlich beginne, denn erst jetzt sei die Türkei in den Stand gesetzt worden, ihre gewaltige Menschenmasse sich nutzbar zu machen und damit den Kampf mit voller Kraft zu führen. Der eine Teil der Arbeit an den Dardanellen, bei Anaforta und Ari Suran, sei ja bereits erledigt. Das Wichtigste sei vorerst, daß der Eisenbahnverkehr mit Konstantinopel wieder aufgenommen werden könne, wodurch die innere Frontlinie zu den Verbänden hergestellt werde.

Karlsruhe, 7. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die türkische Sondergesandtschaft, Generalleutnant Jekki Pascha und Oberleutnant Jorobian von Rumiz, begleitet von dem Rittmeister von Schmidt, ist heute Abend 7 Uhr mit dem schiffplanmäßigen Schnellzug aus Stuttgart hier eingetroffen.

## Der Kampf um Aegypten. Gewaltige Waffen- und Munitionsendungen.

Berlin, 8. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird berichtet: Auf zahllosen Leuchtspurdampern senden die Engländer Tag und Nacht Waffen und Munition nach Aegypten. Die Dampfer verlassen mit voller Ladung Port-Saïd nach Alexandria. Die Munitionsverschiffung nimmt einen beachtlichen Umfang an, daß die Franzosen, welche auf die englischen Munitionslieferungen angewiesen sind, sich bereits über Munitionsmangel zu beklagen beginnen.

## Der Kampf um Saloniki. Fortdauer der Verhaftungen in Saloniki.

Berlin, 8. Jan. (Von un. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Nach Meldungen des „Secolo“ dauern die Verhaftungen in Saloniki fort. Namentlich wurden viele Deutscher und Juden verhaftet, welche sich angeblich mit Konterbande beschäftigten. Die Zahl der Verhafteten in der letzten Woche beläuft sich auf 300 Personen, unter diesen etwa 300 Frauen, meist Französinen und Oesterreicherinnen, welche die griechische Nationalität angenommen haben. Im unteren Birkus soll ein griechischer Dampfer angehalten worden sein, auf welchem sich viele Flüchtlinge aus Saloniki mit angeblich kompromittierenden Papieren befanden. Die Flüchtlinge seien verhaftet und nach Saloniki zurückgebracht worden.

## Eine neue Herausforderung Griechenlands.

Budapest, 7. Jan. (Priv.-Tel. 1.) Wie aus Athen gemeldet wird, erregt dort die Mitteilung der Ententeleitung, wonach im Interesse der Operationen die Insel Milos für die Kriegsbauer als besetztes Gebiet erklärt wird, ungeheures Aufsehen. Die Ententeleitung besetzte bisher die Inseln Imbros, Tenedos, Miklos, Chios, Samos und Tharia. Sie betonte dabei immer wieder, die Inseln gehörten noch nicht endgiltig unter das griechische Szepter, da die Türkei noch nicht endgiltig auf ihre Souveränität verzichtet habe. Die griechische Regierung sei von Anfang an mit den Interessen der Entente im Reinen gewesen. Sie protestierte spät gegen die Besetzung griechischer Inseln, wor sich aber bewußt, daß die Erklärung der Ententeleitung nur ein Vorwand sei, um das richtige Ziel zu verhallen. Beinahe berührt ist man nun in Athen, daß bei der Besetzung der Insel Milos die Entente es nicht mehr für nötig hielt, sich in irgend welcher Weise zu rechtfertigen und als Begründung lediglich erklärte, die verbündete Flotte sei infolge der für die nächste Zeit erhaltenden Besetzungen genötigt, sich durch Besetzung der Insel Milos für ihre Operationen eine Flottenbasis zu schaffen. (Wiederholt, weil jenseitig verstimmt übermittelt).

## Der Seekrieg.

Der Untergang des englischen Unterseebootes „E. 17“.  
London, 8. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die Royal Navy bestätigt den Untergang eines englischen Unterseebootes in der Nähe der Insel Tegel.  
Amsterdam, 8. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die das Amsterdamer „Lyd“ aus Abano Diere erfährt, verlor sich das Unterseeboot „E. 17“ auf der Flucht vor deutschen Patrouillenfahrzeugen und geriet in dem Golfgraben auf den Grund.

## Der Krieg in den Kolonien.

Die Zukunft Deutsch-Ostafrikas  
Berlin, 7. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat an den Vorstand der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 1. Januar 1916. 25 Jahre sind verstrichen, seit das Deutsche Reich, aufbauend auf Ihrer Gesellschaft, unter Überwindung größter Schwierigkeiten den geschaffenen Untergrund und die Verwaltung Deutsch-Ostafrikas übernommen hat. Herrlich hat sich das Band seitdem entwickelt und Verwaltung und pelvater Unternehmungsgestalt haben weitestgehend in gemeinsamer Arbeit, unterstützt von weiten Kreisen des deutschen Volkes, ihr Bestes zur Entwicklung dieses unseres größten Schutzgebietes. Wenn jetzt unsere Feinde unter Nichtachtung aller im Interesse der Kultur der weißen Rasse erlassenen Bestimmungen uns unseren in harter Kulturarbeit der afrikanischen Wildnis abgerungenen schönen und ausichtsreichen Besitz zu entreißen versuchen, so braucht uns das nicht heimlich und verzagt zu machen, wie der Angriff vielfach überlegener feindlicher Kräfte, ja auch unsere modernen Landstürmer in Ostafrika selbst nicht eingeschüchtern hat. Vielmehr möchte ich in der trohen Gewißheit, mich dabei mit den Gefühlen und Hoffnungen auch Ihrer Gesellschaft im Einklang zu befinden, am heutigen, für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und die Kolonialverwaltung gemeinsamen Gedenktage der unerschütterlichen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß sich die Aufgaben deutscher Kulturarbeit in Ostafrika noch regerlicher Verwirklichung des uns aufgesetzten Ringens noch vergrößern und vertiefen werden.  
Gen.: Solt.

## Japanische Opposition gegen das Londoner Abkommen.

Berlin, 8. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Dem „Aufloste Slow“ wird aus Tokio telegraphiert: In der letzten Sitzung des japanischen Parlaments kam es bei der Haushaltsberatung zu scharfen Szenen. Mehrere oppositionelle Abgeordnete griffen die Regierung wegen des Beitritts Japans zum Londoner Abkommen an. Dieser Schritt habe die Mißbilligung der ganzen japanischen Presse und eines großen Teils der Gesellschaft hervorgerufen. Das neue Übereinkommen mit England würde die schlimmsten Folgen haben. Die Sage in Japan würde Japan in neue Abenteuer hineinziehen. Viele Abgeordnete tiefen aus, dem Kriegsmilitarismus neue Kredite bewilligen würde heißen, das irdische Projekt einer Truppenjagd nach Europa zu fördern.

## Augenblicksbilder vom Weltkriege.

### Die psychischen Geschoßwirkungen auf Tiere.

Die außerordentliche Verbreitung der Kampfmittel in diesem Kriege und das monumentale von Infanteristen und Artilleriegeschossen füllter Art begleitete Ausbreiten in denselben Gebiet boten genugsam Gelegenheit, das Verhalten der Tiere des Waldes und Feldes im Kriegsgelände zu beobachten. Die Wirkung des Geschossens auf die Tiere ist bei den einzelnen Arten aus Rücksicht verschieden. Im allgemeinen aber ist fest, wie der Jagdminister Reuter im nächsten Heft der „Amikan“ ausführlich, daß die Wirkung der Geschosse auf die Tiere auch eine indirekte, nämlich eine psychische, ist. Wenn auch dieser einseitige Blick bis zu einem gewissen Grade an den Knall der Jagdflinten gewöhnt ist, so vermag er doch dem Massenfeuer und Kanonendonner schon rein psychisch nicht handzuhalten. So konnte man kurz nach Beginn des Krieges feststellen, daß das Bild vom weltlichen Kriegsschauplatz in großen Mengen nach Ungarn, der Schweiz und den vom Kriege nicht betroffenen Gebieten Frankreichs wanderte. Und zwar ergriff zuerst das Schwarz- und Rothwild die Flucht, während die sonst als so furchtbar bekannnten Hosen wertwärdigerweilte Langer andarrten. Auch die größeren Arten von Fledermäusen, sowie die Seevögel und Wildenten an den nachrückten Seen wurden durch den Geschosshärm vertrieben. Auch die wilden Vögel hielten dem Schußgeschrei nicht stand. Besonders

Interesse verdient das Verhalten der Singvögel. So wurde allenthalben an den Fronten bemerkt, daß besonders die Drosseln, Finken und Buchfinken selbst in den benachbarten Kampfbereichen vertrieben sind, auch die Hebbühner, Kallen und Störchen scheint der Geschosshärm wenig zu über. Die psychische Wirkung der Geschosse auf die Tiere äußert sich als Verunsicherung und mangelnd auch Ausbleiben des Besuchsfluges und Empfindens. Direkte Geschoßwirkungen — Stichwunden — kommen nur vorübergehend vor. Die Einwirkung hat entweder eine mechanisch nachweisbare Ursache wie Verletzung von Nervenzweigen im Zentralnervensystem infolge der Stärke der Luftwellen, oder sie besteht in rein feinsten Störungen als Folge von Schreck, ungewohnten Reizen durch die Detonationen auf das Gehirn und Rückenmark. Auf diese Weise kann es zu einem Nervenschlag kommen. Letztere Störungen, die an Tollwut gemahnen, sind nicht nur vorübergehender Natur. In seltenen Fällen haben sie zu Schlaganfall oder sogar zum Tode geführt. Wie beim Menschen, ist auch beim Tiere der Nervenschlag die weitaus am häufigsten vorkommende Art der psychischen Geschoßwirkung. Nicht immer kommt es zu einem vollständigen, totalen Nervenbruch: es kann auch ein oberflächlicher Schok einwirken, bei welchem zwar empfindliche psychische Störungen in die Erscheinung treten, sich aber bald wieder von selbst verlieren, sobald eine eventuelle Erkränkung ausbleibt. Das wurde vielfach bei Hunden beobachtet. Der Schein für Angst und Verunsicherung von „Tollwutkranken“ und daher schon in den Gernisschichten die Tiere an den Schall der Geschosse zu erschrecken. Es gibt eben auch viele schädliche Dämme. Im Felde wurde

beobachtet, daß die deutschen Schützengräben sich, wie die deutschen Kriegsvögel, verhältnismäßig leicht an den Kriegslärm und die Detonation gewöhnten. Gleichwohl kamen auch vereinzelt Todesfälle bei Wunden infolge von Schok und Explosionswirkung der Scherngeschosse vor, eine doch bei der Sektion Verletzungen nachgewiesen werden konnten. Rehe und selbst Hühner wurden schon im Nervenschlag durch Geschosseinwirkung ohne Schußverletzung betroffen, indem dieselben Starr liegen blieben und beim Angehen auf sie nicht aufstiegen. Man hat dies Verhalten auch als „Schrecklähme“ bezeichnet. Im allgemeinen zeigte sich, daß die reinen Reaktionen auch dem Geschoßlärm gegenüber psychisch empfindlicher sind, als die weniger hoch entwickelten. So fand unter den Wunden die Vögel und Halbflügel psychisch weniger widerstandsfähig als die Halbflügel. Erwähnt sei noch, daß die deutschen Kriegsvögel sich mit der Zeit weit besser an den Kanonendonner zu gewöhnen vermochten, als die russischen.

## Die Vorkammer für Keferekaiser.

Die kühnsten Erfindungen französischer Zeitungsphantasten, die im Verlauf des Krieges ein andauernd nicht mehr zu überblickende Wüste erreicht hatten, sind durch die neueste Nachricht aus guter Quelle übertraffen, die wie ein Feuer durch die Presse der Republik der Freiheit und Gleichheit eilt. Was ebenso irrsinnig wie übertriebene Journalisten an Sensationsnachrichten hervorzubringen vermochten, ist doch und erbaulich gegenüber: dieser neueren Nachricht dieser Ueber-Gente gallischer Kriegsdiktatorie. Einer französischen Zeitungsetzungs, dem „Beit

Probenal“, gebürtig der Kuhn, den Reford an Schwindeleinungen, der scheinbar schon anfänglich genug war, um eine Kleinigkeit geschlagen zu haben. Das kühne Wort hat nämlich — man über und kommt — nicht wenige Voraussetzungen, als daß der Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn vor 32 Jahren gestorben ist. Viele ebenso übertriebene wie wichtige Entdeckung trägt der in seiner Kühnheit bewundernswürdige „Beit Probenal“ im Briefton tiefer Ueberzeugung vor, und er hat auch, als geliebtes Hinterwäldlerkind, sofort alles angeblich authentische Material zur Hand, um viele ungläubigste aller Nachrichten mit Umsicht und Wissen zu dokumentieren. Nummer 1 muß man dafür dankbar sein, daß das Wort erklärt, nicht in Abrede zu stellen, daß es überhaupt jemals einen Kaiser Franz Josef gegeben habe. Es wird sogar in lebenswichtigen Weise angegeben, daß Kaiser Franz Josef regiert habe. Nur — und dies ist der verhängnisvolle Geistesblitz des „Beit Probenal“ — ist eben Kaiser Franz Josef bereits im Jahre 1864 gestorben und begraben. Die weitere Entwicklung der Ereignisse, so wie sie sich in der ureigenen Weltgeschichte des französischen Stammbaumes hingelt, sei hier im Vorhinein wiederzugeben: Am September 1884 hat Kaiser Franz Josef an den Folgen einer Wagenverletzung, wenige Tage nach einem großen Reifeste, auf Grund der deutsch-Oesterreichlichen Politik (Gründe deren Geheimnis das Wort vorläufigerweise nicht zu enthüllen unternimmt) wurde der Tod des Kaisers nicht nur Kenntnis der Öffentlichkeit gebracht. Er blieb ein freigeschriebenes Geheimnis, und man hatte einen Freigeschriebener bei Kaiser, der seinen auch dann als,



Wimmer in Heudenheim, Eintrachtstraße 10 in den Bürgerausschuß eingetreten hat. (Wahlvorschlagsliste der sozialdemokratischen Partei vom Jahre 1911 für die Wahl der 3. Wählerklasse auf 3 Jahre). Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl.

Die Darstellung der dem Umlageausgleich zugrunde zu legenden Steuerwerte und Einkommensteuerverhältnisse für das Jahr 1916 wird zum Kenntnis gebracht. Hiernach betragen: A. Vermögensteuerverhältnisse: Gegenstandswertmüßen 277.877 420 550 (Wort. 277.863 157 450) + 277.15 208 100, Betriebsvermögen 277.950 086 900 (Wort. 951 028 600) — 277.1 000 700, Kapitalvermögen 277.968 24, 500 (Wort. 691 107 700) — 277.22 256 200, zusammen 277.2 496 448 900 (Wort. 2 504 448 760) — 277.7 909 800, B. Einkommensteuerverhältnisse: 277.5 815 228 (Wort. 6 558 096) — 277.743 767, Gegenüber dem Jahre 1915 ergibt sich mithin unter Zuzurechnung der gleichen Steuerfälle und unter Berücksichtigung des Mehrertrages der Sandhofener Steuerwerte und Einkommensteuerverhältnisse durch den Wegfall der bisherigen Sonderrechte ein Ausfall an Umlagen, in Höhe von 484 000 RM.

Die Vorlagen für die Bürgerauswahlung am 23. Januar werden genehmigt.

Die Firma Wopp u. Neuther hat der Berufsvereinskasse ein Geldgeschenk von 100 RM überreicht, worfür namens der Bedachten verbindlich gedankt wird.

In Armenbezirksvorständen werden gewählt: 1. für den 8. Armenbezirk Herr Johann Gremm, Buchdruckereibesitzer hier, 2. für den 20. Armenbezirk Herr Martin Juch, Dentist hier, 3. für den 32. Armenbezirk Herr Karl Käfer, Kaufmann in Heudenheim.

Nach Ablauf ihrer Dienstzeit werden für die Dauer von sechs Jahren als Armenbezirksvorstände wiedergewählt: 1. für den 6. Armenbezirk Herr Friedrich Zimmer, Kaufmann hier, 2. für den 26. Armenbezirk Herr Karl Hugo, Tapeziermeister hier, 3. für den 41. Armenbezirk Herr Eduard Schwan, Kaufmann in Heudenheim, 4. für den 40. Armenbezirk Herr Eduard Bohrmann, Doktor in Heudenheim.

Folgende einer in der letzten Bürgerauswahlung gegebenen Aufzählung wird die Leber- und Verschonung mit einer Untersuchung des im hiesigen Gaswerk erzeugten Gases betraut.

Dem Wildschadenschäfer für die ehemalige Gemarkung Redau wird für die nächsten 9 Jahre Landwirt Philipp Baro in Redau bestellt.

Die am 28. und 29. v. Mts. vorgenommene Versteigerung der Fleisch- und Wildpret-Verkaufsplätze sowie der städtischen Schlachtplätze auf dem Hauptmarkt und den Nebenmärkten wird genehmigt.

Dem Kreisblatt des Mannheimer-Schweizerstadt wird das Schuljahr 18 in der Mädchenabteilung der DUISBURGER zur Abhaltung von Richterlehreunterricht an Sonntagen und festlichen Nachmittagen zur Bendung überlassen.

Montag, 10. Jan. (D. keine Briefe): „Abendblätter“, „Liedchen“, Anfang 8 Uhr.  
Dienstag, 11. Jan. (6. Einheitsvorstellung): „Schwäbischer“, „Stella“, Anfang 8 Uhr.  
Mittwoch, 12. Jan. (A. mittl. Briefe): „Garten“, Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, 13. Jan. (C. keine Briefe): „Ankündigung“, Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 14. Jan. (D. hohe Briefe): „Gedichte“, „Rigoletto“, Anfang 7 Uhr.  
Samstag, 15. Jan. (Kaiser Abonn., keine Briefe): „Peter und Paul“, Anfang nach 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 16. Jan. (Kaiser Abonn., hohe Briefe): „Gedichte“, „Rigoletto“, „Zauberer“, Anfang 6 Uhr.

Neues Theater im Kolkargarten. (Spielplan.)  
Sonntag, 9. Jan.: Generalprobe von: „Ein toller Leben“, Anfang 8 1/2 Uhr.  
Dienstag, 11. Jan.: „Madame de Merte“, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 16. Jan.: Generalprobe von: „Ein toller Leben“, Anfang 8 1/2 Uhr.

Theaternachricht.  
An der Aufführung von Mosors „Rauberviertel“ am Sonntag, die unter der musikalischen Leitung von Felix Leberer steht, hat Anna Frenschner die Partie „Die Königin der Nacht“. An der am Mittwoch, den 12. stattfindenden Oper „Carmen“ hat hier zum ersten Male Fräulein Kunze die Titelpartie. Josef Schwarz, der am 14. Januar in Berlin „Rigoletto“ und am 16. als „Wolfram“ im „Zauberer“ auftritt, hat sich in der hiesigen Aufführung von „Carmen“ in der Partie „Don José“ über eine hervorragende Stellung im Berliner Publikum erworben. Unter dem größten Beifall des Publikums hat Josef Schwarz die Rolle des Escamillo als Romani in Berlin

Ueber die Besuche an Gewerbeschulgeldbestellung für das Schuljahr 1915/16 wird Bericht gegeben.

**Die Mannheimer Volksschulen im 1. Kriegsjahre.**

Der Verwaltungsbericht über das Volksschulwesen der Stadt Mannheim für 1914 enthält eine Übersicht mit den 22 Namen der auf dem Felde der Ehre gefallenen, im Schuldienst tätig gewesen Personen. Es sind dies: Unterlehrer Ernst Berden (gest. 20. August 1914 bei Saarburg), Unterlehrer Ernst Kraut (21. Aug. 1914 am Donau), Unterlehrer Alfred Eggenberger (21. August bei Dunsweiler), Hauptlehrer Heinrich Kraus (infolge einer Verwundung gest.), Unterlehrer Jakob Gilbert (27. Aug. 1914 bei Ewald), Schulleiter Michael Gnauer (27. Aug. in Schenkensell bei Söllach), Unterlehrer Ernst Hilde (21. September in Neustadt), Unterlehrer Friedrich Schläger (27. Sept. 1914 bei Duns), Hauptlehrer Otto Wörthel (12. Sept. 1914 (14. Okt. 1914 Waidh.), Hauptlehrer Karl Duder (4. Nov. 1914 bei Wern), Unterlehrer Philipp Gohler (5. Nov. 1914 bei Waidh.), Unterlehrer Richard Krabel (3. Nov. 1914 bei Straßhof), Unterlehrer Wilhelm Spatzler (9. Jan. 1915 bei Kufsch), Unterlehrer Otto Geig (13. Jan. 1915 bei Witters-Souls-Benny), Unterlehrer Hugo Weg (23. Jan. 1915 bei Söllach), Unterlehrer Robert Klotz (6. Februar 1915 bei La Basse), Hauptlehrer Karl Söhmer (18. März 1915 bei Walsunice (Polen), Unterlehrer Josef Dann (20. März 1915 an der Boretzsch), Verwaltungsratsmitglied Karl Weismayer (an Verwundung 23. März gest.), Unterlehrer Albert Vogt (4. April 1915 an d. Boretzsch), Hauptlehrer Heinrich Storz (6. April 1915 am Hartmannsdorferkopf), Unterlehrer Edu. Scher (11. April 1915 im Brühlwald).

**Kas dem Verwaltungsbericht der Volksschule.**

Im Lehrkörper sind im Berichtsjahre folgende Veränderungen zu verzeichnen: Im Beginn des Schuljahres wirkten 975 Lehrkräfte, am Schluß des Schuljahres 898. Ausgeschieden sind 121 Lehrkräfte, dem hiesigen Schuldienst zugewiesen 14 Hauptlehrer, 48 Unterlehrer, 31 Unterlehrerinnen, 3 Hilfslehrer, 1 Hilfslehrerin, 8 Sonderlehrer und 2 Hauswirtschafterinnen. Gestorben sind 4 Hauptlehrer.

Ueber organisatorische Maßnahmen führt der Bericht aus: Das vernünftige Schuljahr fand unter dem Zeichen des Krieges. Der Unterricht erlitt zwar keine Unterbrechung, doch ist es bei dem sichgreifenden Einfluß des Krieges auf alle Verhältnisse ausbleiben, nur zu natürlich, daß auch die früheren Schulverhältnisse und der Unterricht erheblich durch ihn beeinträchtigt wurde. Von den Schulhäusern mußten sofort eine Anzahl für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt werden und 206 Lehrer traten alsbald unter die Waffen. Ein Bild über die Einwirkung des Krieges auf den Betrieb der Volksschule geben folgende Zahlen: Am 31. Juli 1914, also unmittelbar vor Kriegsausbruch, betrug die Zahl der Schüler in 900 Klassen 26 129, der Lehrkräfte 988, am 15. Mai 1915 Zahl der Schüler in 769 Klassen 26 691, der Lehrkräfte 492. Während die Zahl der Schüler um über 500 gesunken, hatte die Zahl der Lehrkräfte sich um die Hälfte abgenommen. Auch die Schulklassen sind um 138 weniger geworden.

Bemerkenswert ist die Kriegsführung im Sonderunterricht. In der Zeit vom 1. Oktober bis Weihnachten haben die Schülerinnen im Ganzen 23 855 Vorträge, 200 Paar Ständer und 10 Paar Kniebänke für das Rote Kreuz hergestellt. In jedes Paar Ständer wurde ein Briefchen an die Redaktionen einlegt. In den fremdsprachigen Vorträgen waren 580 Schüler (331 Knaben und 249 Mädchen) gemeldet, von denen 504 den Aufnahmebedingungen entsprachen.

Von den Volksschuleinrichtungen wuchsen 6055 Kinder Gebrauch (gegen 4266 im Vorjahre). Der Gesamtverbrauch betrug 29 770 RM. Zur Verabreichung von Mittagsessen an bedürftige Schüler wurden an hiesigen Mitteln 22 600 aufgetrieben. Die ungenutzte Schönheit, Weichheit und Eleganz seiner Stimme, seine Gesangsart und die Wärme seines Vortrages wurden der Anseh zu selten lebhaften Qualitäten.

Ueber das Gastspiel der Frau Summel als Johanna im Royal, Schauspielhaus zu Berlin schreibt der „Vol-Anz.“: Wir lernen in ihr eine schätzenswerte Darstellerin kennen, die in gutem Sinne an die berühmten Vorbilder der alten Schule erinnert. Ihre Johanna hatte Ehre und Schwung. Im wesentlichen wurzelte diese Johanna von Mannheim in Geist und Blut der Goethischen Dichtung und versuchte weder durch sonderliche Klugheiten noch durch angestrengtes Bemühen solcher vaterländischen Annäherung die Gehalt der modernen, realistischen Darstellungsweise anzuwaschen. Das Publikum gab seiner Zufriedenheit durch starken Beifall Ausdruck.

Mannheimer Kunstverein.  
Die Scherenschnitte von Carlos Tibá bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. Auch die Werke Manheimers Künstler, sowie die Zeichnungen von H. Kempinger können nur noch kurze Zeit längen bleiben.  
Verkauft wurden: 3 Scherenschnitte von G. Tibá, 2 Radierungen von H. Schari, 3 Radierungen von G. Jost und 1 Radierung von S. Weichert.

Der Mannheimer Kunstverein hat nunmehr die nachgesuchte Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sottie und Ausprobung von Kunstgegenständen erhalten, bei der eine Anzahl Geld- und Sachpreise ausgeteilt und 20 000 Briefe, das Stück zu 1 Mark, abgegeben werden. Der Reinerlös wird dem Maler Kraus, der Kriegsfürsorge und anderen hiesigen Künstlern zugewandt werden. Ueber den Zeitpunkt der Ausgabe der Lose wird noch Bekanntgabe erfolgen.

Wart (gegen 19 000 RM. im Vorjahre) zur Verfügung. Infolge der Kriegslage bewilligte der Stadtrat einen Zuschuß von monatlich 2000 RM. Dazu kommen ferner mehrere Tausend Mark Beiträge.

Wesentlich der Berufswohl der entlassenen Volksschüler stellt der Bericht fest, daß trotz aller Warnungen in der Schule wiederum die Wohl dem wirtschaftlichen Vorteil bestimmt wurde, anstatt nach Fähigkeit und Neigung. Von den entlassenen Knaben widmeten sich 1/4 dem Handwerk und Gewerbe, 1/3 beabsichtigte sich mit einer Arbeitstelle überhaup, 1/4 wandte sich der Metall- und Maschinenindustrie zu, über 1/2 bevorzugte den kaufmännischen Beruf. Von den Mädchen verbleibt nahezu die Hälfte im Elternhaus, ein Drittel widmet sich dem kaufmännischen Beruf, ein Viertel tritt in den Dienst eines fremden Haushaltes ein, ein Viertel in Fabriken, zwei Viertel bevorzugen die private Handarbeit.

In 13 Hilfsklassen waren 222 Schüler untergebracht.  
Auf Kosten der Stadt wurden an 3 förderlich geachtete Kinder, die am öffentlichen Unterricht nicht teilnehmen konnten, Einzelunterricht erteilt.

Versteigerung von 41 Werten in Weßling. Am Dienstag, den 11. Januar 1916, vormittags halb 12 Uhr, veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer in Weßling (Wag am Bahnhof) eine Versteigerung von 41 Kriegsanwärtigen Viehdar. Ingefaßt zur Versteigerung sind 3000 Stück, welche abzugeben sind eine bürgermeisterrätliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Viehdar dringend benötigen. Die Versteigerungswerte sind hier zu bezeichnen. Wiederverkäufer u. Händler sind ausgeschlossen.

Die Belegung von Geschäften betr. In den hiesigen Zeitungen ist kürzlich eine Nachricht erschienen, daß teilweise auch weibliche Hilfskräfte mit dem Einzug der Wasser-, Gas- und Stromgebühren beauftragt werden. Diese Nachricht, lediglich zur Auffklärung der Einwohner, scheint nunmehr — aus dem bisher bei der Direktion der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke eingegangenen ungefähr 200 Bewerbungen zu schließen — mißverstanden worden zu sein. Diese Geschäfte sind beileibe nicht so können die weiblichen Bewerberinnen keinen Erfolg haben.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am 10. Januar Tagelöhner Adam Griesemer und dessen Ehefrau Margarete geb. Mühl, Tammsstr. 46/47.

**Polizeibericht vom 8. Januar 1916.**

Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Am 1. Januar 1916, nachts halb 12 Uhr wurde der 50 Jahre alte Arbeiter, Arbeitermeister Robert Weingärtner von Waldhof auf der Oppauerstraße dortselbst von dem 23 Jahre alten ledigen Former Gottlieb Risch von Kornwestheim ohne jeden Grund durch zwei Messerstücke in den Rücken und linken Oberarm schwer verletzt. Da sich kein Zustand verstellte, wurde er am 6. Januar d. J. in das Krankenhaus hierher überführt, wofür er nach einer notwendig gewordenen Operation an den Folgen der Verletzung am 7. d. Mts., vormittags 5 Uhr gestorben ist. Der Täter ist verhaftet.

**Letzte Meldungen. Der Krieg am Balkan.**

**Bulgariens innere politische Lage — Was wird Griechenland tun?**

Sofia, 7. Jan. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Vertreter des W.Z. befragte den Minister Zontchew über die innerpolitische Lage Bulgariens, wo sie sich nach der ersten Kriegslage der Sowjetie darstellt. Der Minister erklärte u. a.: Das innerpolitische Leben ruht gegenwärtig. Alle Parteien sind darin einig, daß der einmal eingeschlagene Weg weiter gegangen werden muß bis zur Erreichung des Zieltes der Sicherung der nationalen Einheit. Auch die Führer der Opposition haben sich bereit erklärt, die Regierung zur Erreichung dieses Zieltes zu unterstützen. Die russischfreundliche Politik ist jetzt abgetan. Selbst diejenigen Politiker, die einst eifrige Anhänger dieser Richtung waren, erkennen, daß es kein Zurück gibt. Nur die Sozialdemokraten haben ihren grundsätzlichen politischen Grundsatze gewahrt, doch hat dies keine praktische Bedeutung. Wenn in Einzelfragen Kritik laut geworden ist, so bezieht sich dies nicht auf die allgemeine Richtung der Politik. Die Opposition will nur die Punkte festlegen, an denen früher die parteipolitische Agitation mit ihrer Kritik einsetzen kann. Das Finanzabkommen mit den Mittelmächten, das ich im Finanzministerium vorgelesen habe, fand allgemeine Zustimmung. Die Parteiführer sprachen ihre Befriedigung über die Bedingungen des Vertrages aus. Ueber eine wirtschaftliche Annäherung an die Mittelmächte hat noch keine Aussprache stattgefunden. Die Lösung dieser Frage ist außerordentlich schwierig wegen der verschiedenen Interessen, welche dabei berücksichtigt werden müssen, jedoch es liegen längerer Vorbereitung bedarf.

Im allgemeinen kann man sagen, daß Bul-

garien als Agrarstaat und die Mittelmächte als stark industrielle Staaten einander ergänzen; deshalb ist eine Annäherung möglich und erwünscht. Doch das sind spätere Sorgen. Gegenwärtig muß man trachten, den Truppen der Verbandsmächte in Saloniki den demütigenden Schlag zu versetzen.

Das Gespräch griff sodann auf die auswärtsige Lage über. Zontschew bemerkte, die Frage sei augenblicklich, was Griechenland tun werde, ob es sich mit papierernen Protesten begnügen oder schärfere Maßnahmen ergreifen werde. Die schwierige Lage Griechenlands sei unübersehbar, doch scheint die Entente entschlossen zu sein, Griechenland zum Nachsitzen zu treiben, indem sie ihm alles, selbst die Ehre raube. Bulgarien sei von den freundschaftlichsten Absichten gegen Griechenland befeelt und wünsche, die guten Beziehungen, wie sie seit Ausbruch des Krieges bestanden, fortzusetzen. Bulgarien treibe keine Geschäftspolitik und wünsche nicht, die Zahl seiner Feinde zu vermehren. Deshalb habe es auch in der Frage der Verhaftung des bulgarischen Konsuls in Saloniki eine gemäßigte Haltung gegenüber Griechenland eingenommen, obwohl Griechenland jure für das Schicksal der bei ihm beglaubigten Konsuln verantwortlich sei. Bulgarien habe hingegen energische Maßnahmen gegen den Bierverband ergriffen, indem es die Konsulatspersonen, welche die Amtseid der hiesigen Vertreter des Verbandes bewahren, verhaften ließ. Nur der englische Vertreter Gouss sei in die Zimmer des hiesigen amerikanischen Geschäftsträgers in ein Hotel der Stadt geflohen. Um Gouss eine gewisse Bewegungsfreiheit zu verschaffen, habe der amerikanische Geschäftsträger den eigenartigen Wunsch geäußert, daß auch der Korridor vor seinem Zimmer durch seine diplomatische Eigenschaft geschützt sei.

**Eine Ministerkonferenz in Wien.**

Wien, 2. Januar. (W.Z. Nichtamtlich.) Heute fand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Baron Hurian eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an der die Ministerpräsidenten Grafen Stürgk und Tizya, der Kriegsminister Krobatin und der gemeinsame Finanzminister Röhder teilnahmen. Gegenstand der Beratung bildeten laufende Angelegenheiten politischer und wirtschaftlicher Natur.

**Die Wehrpflicht in England.**

Berlin, 8. Jan. Ueberall tritt bei Beredung der großbritannischen Dienstpflichtfrage das Bestreben hervor, zu unterscheiden zwischen den Folgen der Annahme der Vorlage für die weitere Entwicklung der inneren englischen Verhältnisse und der Bedeutung, welche diese inneren Kriken für den gegenwärtigen Krieg haben. — In der „Post“ liest man: Wir können nicht gegen dieses oder jenes Kabinett an der Debatte, nicht gegen diese oder jene Maßnahme, die England trifft, nicht gegen Begriffe wie Parlamentarismus und Militarismus, wir können gegen eine Macht, die unter allen Formen englischen Staatswesens sich nicht gleich bleiben wird, gegen den englischen Willen, in diesem Kriege Sieger zu sein. — In der „Deutschen Tageszeitung“ wird der letzte Grund, warum das Kabinett Asquith sich entschlossen habe, dem Vorschlag des Militarismus ein so großes Opfer zu bringen, in dem Verhältnis Großbritanniens zu seinen Bundesgenossen betrachtet. In Frankreich wie in Russland seien wiederholt Stimmen laut geworden, welche andeuteten, daß Großbritanniens Leistungen an Menschen zu gering seien. Die Bundesgenossen dürften es also in erster Reihe sein, welche Asquith veranlaßten, eine derartige Zustimmung an das englische Volk zu stellen.

Der „Vorwärts“ schreibt: Vermag die Annahme der Dienstpflichtvorlage auch auf den Gang der militärischen Verhältnisse irgend entscheidenden Einfluß auszuüben, so wird sie doch immerhin die Möglichkeiten haben, den Krieg zu verlängern. Es fragt sich auch bei dieser Gelegenheit, ob nicht die im Oberhaus aufgeworfene Frage ernstlich Beachtung verdient, welche politische Möglichkeit es gibt, dem Krieg durch einen verhältnismäßig raschen Ende zu bereiten, bevor neue Millionen auf den Schlachtfeldern verbluten.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt: Für England steht ungleich mehr auf dem Spiel, als ihre Staatsbürger bei Einleitung des Krieges dachten und ahnten. Deutschland wird diesen ihm aufzunehmenden Krieg überdauern und nach Erfüllung der schweren und schmerzvollen Wunden wieder emporsteigen. England dagegen wird von der überwindenden Götze seiner Weltanschauung beabsichtigt müssen, um so tiefer, je früher es zu der Einsicht gelangt, daß es doch nicht angeht, zu kämpfen, bis der deutsch-Militarismus vernichtet und das deutsche Reich überstanden ist.





### Todes-Anzeige.

Heute mittag starb infolge eines Unglücksfalles in Freiburg mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Bruder und Onkel

## Herr Ludwig Nickel

im Alter von 64 Jahren. 43993  
MANNHEIM, den 6. Januar 1916.

Frau Margarete Nickel geb. Bohrmann  
Mannheim, Langstrasse 39  
Familie Karl Seitz  
Mannheim, Hebelstrasse 3

Die Feuerbestattung findet am 10. Januar, nachm. 2 Uhr statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### Bekanntmachung.

**Aufgebot von Pfandscheinen.**  
Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Erblichen Verbands Mannheim: 1002 Nr. B I Nr. 18808 vom 26. August 1915 welcher angeblich abhandelt gekommen ist, nach § 28 der Verbandsstatuten ungültig zu erklären.  
Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung an den Vorstand des Erblichen Verbands Mannheim: 1002 Nr. B I geltend zu machen, widrigenfalls die Präfekturalverwaltung obgenannten Pfandscheines erloschen wird.  
Mannheim, 6. Jan. 1916.  
Städtischer Verband.

### Beteiligung

an jedem Unternehmen mit 100 000 M.  
von Selbstbeständigen gesucht. Zuschriften unter Nr. 30481 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Nachruf.

Ganz plötzlich verstarb am Freitag morgen unser  
I. Vorsitzender

## Herr Emil Leger

Schreinermeister

Bis zur letzten Stunde widmete er sich unserer Sache und war ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Wir beklagen in dem Entschlafenen den Verlust eines Kollegen, der für uns unersetzlich ist. Demselben werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 9. Januar, vormittags 12 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 39994

Der Vorstand der Fabrikanten- und Schreinermeister-Vereinigung Mannheim.

### Nachruf.

Unerwartet schnell verschied unser Vorstandsmitglied

## Herr Emil Leger

Schreinermeister.

Durch seinen unermüdlichen Fleiß, seinen aufrichtigen und edlen Charakter war er ein Vorbild aller Genossen. Sein Andenken wird dauernd in Ehren gehalten.  
Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 9. Januar, vormittags 12 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 39995

Der Aufsichtsrat der Liefer- u. Verkaufsgenossenschaft der Fabrikanten und Schreinermeistervereinigung Mannheim.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Herr

## Robert Weingärtner

Bäckermeister

Freitag früh 7/7 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren, wohlverschen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.

Mannheim-Waldhof, den 7. Januar 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Weingärtner und Kinder  
Familie Karl Weingärtner, Waldhof  
Familie Karl Müller, Waldhof.

Die Beerdigung findet am Montag, 10. Januar, nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle Käfertal aus statt.

### Mannheimer Liedertafel. B. V.

Trauernd stehen wir schon wieder, zum 2. mal in dieser Woche, an der Bahre eines lieben, treuen Sangesbruders. Infolge eines Schlaganfalles ist

## Herr Emil Leger, Schreinermeister

unerwartet rasch für immer von uns geschieden.

Dem allzufrüh Verstorbenen, der mit großer Begeisterung und echter Sängertreue für unsern Verein und das Lied gewirkt hat, werden wir allzeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. 30008

Der Vorstand.

Wir bitten unsere Sänger, an der am Sonntag, 9. Januar, mittags 12 Uhr stattfindenden Feuerbestattung vollständig teilnehmen zu wollen.

### Pferde-Versteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Dienstag, den 11. Januar 1916, vormittags 12 Uhr in Badmünz eine Versteigerung von 41 frischeschneidbaren Pferden.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur Condottiere und Baden, die eine Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. 43005

### Bekanntmachung.

Befehlsumahme Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Neusilber in Fabrikmaschinen, Maschinen, Inflationsschleifen, Zählern und dergl. dergl.

Von der Bekanntmachung des Reichsretirenden General-Kommandos Nr. 1007, 15. B. B. Nr. 1, vom 31. Juli 1915, betreffend die Befehlsumahme, Weidpflanz und Kollierung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Neusilber (Werkzeuge, Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Kochzwecke), sind gemäß § 5 Absatz 1 dieser Bekanntmachung zum Handlungen, Baden und Inflationsschleifen, Zählern und Weidpflanzern, die diese Gegenstände verkaufen oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, in Besitz oder Gewahrsam haben, betroffen. Diese Befehle sind nun nach neuerer Anordnung verpfändet. Ihre Befehle in solchen Metallgegenständen, trotzdem für den Metallverkauf hierfür schon früher anfallen mußten, nochmals in ein besonderes, hierzu vorgeschriebenes Formular einzutragen und dieses der Stadt Metallsammler Mannheim einzuliefern.

Die hierzu in Betracht kommenden Befehle, welche das besondere Formular bis zum 8. Januar nicht zugefandt erhalten, sind verpfändet. Dieses Formular bei der Stadt Metallsammler, Bismarckstr. 44 abzuholen und auszufüllen längstens bis 10. Januar wieder dorthin zu verbringen. 3002

Mannheim, den 27. Dezember 1915.  
Städtische Metallsammlerei:  
Walter.

### Bereibung von Siebarbeiten.

Nr. 11004. Der Einbau von Siebmaschinen nach den Ausschreibungen, sowie von kleineren Entwässerungsanlagen auf der Gewerstadt Mannheim im Jahr 1916 soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer 135, zur Ansicht auf Angebotsverträge können gegen Erstattung der Veranschlagungsgelder im Betrage von Mk. 2,00 von dort bezogen werden. Aufhebung mit der Vorleistung auf Bestellung nur gegen Rückgabe der Gelder.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 24. Januar 1916, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der eines erkrankten Vizepräsidenten wird.  
Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung oder unperfektion oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.  
Die Aufschlagssätze betragen 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verhandlungsunterlagen wird unter Bezug des dem Amt entnommenen Angebots für Porto, Nachhaken etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein entsprechendes Angebot eingereicht wurde. 3013

Mannheim, den 31. Dezember 1915.  
Städtisches Tiefbauamt.

Während unseres Winter-Ausverkaufs gewähren wir

## Grossen Preisnachlass auf fertige Damenkonfektion

wie  
Mäntel, Morgenröcke,  
Waschblusen u. Waschkleider.

## Ciolina & Kübler

B 1, 1.

## J. Daut

= Breitestraße F 1, 4 =

Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, trennsorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Michael Fritz

heute Vormittag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fritz geb. Dunkel  
nebst Kinder

Mannheim-Friedenheim, Schrienerheim, den 7. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Friedenheim, Kisthosenstr. 2, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied rasch und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte und trennsorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Emil Leger

Schreinermeister

im 44. Lebensjahre.

Mannheim, Schanzstrasse 29, den 7. Januar 1916.

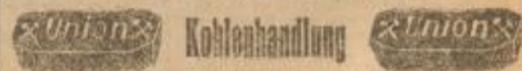
Frau Lotte Leger und Sohn

Jacob Leger, Kaplanstr. 1, L. Pflanzheim.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 9. Januar, mittags 12 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

**Trauerbriefe** liefert schnell und billig  
Dr. W. Haas'sche  
Buchdruckerei, E 6, 2

Brikets Kohlen Koks



## Wilhelm Meuthen Nachf.

(Inhaber: Heinrich Glock)

jetzt L 4, 15 Bismarckstrasse Tel. 1815.

Ich bitte dringend, genau auf meine Firma und Adresse zu achten, um Verwechslung mit meiner früheren Firma Heh. Glock G. m. b. H. zu vermeiden, in der ich heute weder tätig noch irgendwie beteiligt bin, obwohl sie zu meinem Bedauern noch meinen Namen führt. 3003

Anthracit Bündelholz Holzkohlen

Verloren

Verloren ein Derschen mit Berlin... Verloren am Mittwoch eine gold. Brosche...

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer...

Conversations- u. Literatur. erstellt jungen Mädchen einzeln und in Kursen.

5.- monatlich kosten Privat-Abendkurse in Schreilmaschinen...

Vermischtes. Für Damenreisende! Sie kann eine Frau...

Für Lazarett. Hotelbank, Schrankstod u. and. reib. Wertung...

Mach-Stoffe für Herren-Anzüge, Überzieher, Kleider u. Damen-Kostüme...

Private-Büchereienheim. Damen. Haben liebevoll zubereitete...

Heirat. Heirat ein glückliches Verlöbniß...

Ankauf

Sitte aufpassen und nicht durchlassen!

Die Ankaufstelle zum fliegenden Wachtel... welche die genauesten Tagespreise...

Alte Gebisse. Platin, Gold, Silber...

Verkauf. 10 bis 12 Waggon Edelkastanien-Molz...

Benzol. Endlich & Leis Mannheim, L 2, 11

Garten. zu verkaufen. 50000. Röhres Weg...

Kohlen. prima gedrochene, auf 40-50 m m abgehebe...

Seigen. preiswert zu verkaufen. Röhres Weg...

Leppige u. Vorlagen. zu Spezialpreisen abgeben. Binzenhöfer...

Gelegenheitskauf. Sehr schöne Wohnungs-Einrichtungen...

Beil-Dherringe. je 1 gr. Beil u. 1 Wrill...

Piano. preiswert zu verkaufen. Anzugeben nur morgen...

Angus u. Weberzieher. (Wahrd.) zu verkaufen. 50000...

Reich. Ofen. 1-groß. Total 10000...

Städt. Arbeitsamt Mannheim.

Liera N 6 Nr. 3. Telefon 1855 und 1856. Köchinnen...

Einstampfpapier. unter Garantie des Einstampfens...

An- und Verkauf Möbel u. Handschneide. Wülfinger...

Verkauf. 10 bis 12 Waggon Edelkastanien-Molz...

Benzol. Endlich & Leis Mannheim, L 2, 11

Garten. zu verkaufen. 50000. Röhres Weg...

Kohlen. prima gedrochene, auf 40-50 m m abgehebe...

Seigen. preiswert zu verkaufen. Röhres Weg...

Leppige u. Vorlagen. zu Spezialpreisen abgeben. Binzenhöfer...

Gelegenheitskauf. Sehr schöne Wohnungs-Einrichtungen...

Beil-Dherringe. je 1 gr. Beil u. 1 Wrill...

Piano. preiswert zu verkaufen. Anzugeben nur morgen...

Angus u. Weberzieher. (Wahrd.) zu verkaufen. 50000...

Reich. Ofen. 1-groß. Total 10000...

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Kaufhausbogen 24/25. sucht gebildetes junges Mädchen...

Lehr-Fräulein. mit guter h. Schulbildung sucht...

Mietgesuche. Wohnung. mit 3 bis 4 Zimmer...

Braves Mädchen. Gut empf. Frau, 32 Jahre...

Alleinmädchen. Ein zuverlässiges, tücht. Mädchen...

Stellen suchen. Militär. Elektrotechniker...

Büchhalter. übernehme Beiträge u. Bücher...

Buchhalter. Erf. über 20 Jahre...

Buchhaltung. ver. Fräulein, mündig...

Fräulein. mit allen Büroarbeiten betraut...

Wirtschaften. Wein- u. Bierwirtschaft. nach Verleihen...

Wirtschaften. oder Wirtin, können in I. Lager...

Weinstube. die auch während der Kriegszeit...

Zu vermieten. Wohnungen. in allen Stadtteilen...

Wohnungen. in allen Stadtteilen von 4, 5-10 Zimmern...

Wohnungen. 3, 8 Zimmer u. 4 Zimmer...

Wohnungen. B 1, 5 herrschaftliche Wohnung...

B 5, 6

5 Zimmer Wohnung für 600 M. Jährl. lof. od. loht...

B 5, 8. 5 Zimmer Wohnung. 2. Stod. bis 1. April zu verm.

B 6, 1a. 4 Zimmer Wohnung. 2. Stod. bis 1. April zu verm.

B 6, 1. gegenüber dem Eingang des Friedrichs-park...

B 6, 29. gegenüber Friedrichs-park. 2 Zimmer...

Friedrichs-park B 6, 25. 1. St. 10 Zimmer, Centralheizung...

C 3, 1. 11 Zimmer. 11. Stod. fern 531m.

C 3, 3. 2. Stod. geräumig. 6 Zimmer...

C 3, 19. 1. u. 2. Stod. 6 Zimmer...

C 4, 10. 10 Zimmer. 1. Stod. 10 Zimmer...

C 8, 19. 2 Treppen. 5 Zimmer, Bad u. Zeh...

C 8, 20. 5 Zimmer Wohnung. in verm. N. 2. St.

D 1, 2. 3 Zimmer. 3 Zimmer, noch Zubehör...

D 1, 3. 3 Zimmer. 3 Zimmer, Bad, K...

D 2, 9. 10 Zimmer. 10 Zimmer, 2 Treppen...

D 2, 10. 2 St. 4 Zimmer. 4 Zimmer, noch Zubehör...

D 2, 15. 2 Zimmer. 2 Zimmer, noch Zubehör...

E 3, 13

4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. 50121

E 7, 13. 10 Zimmer-Wohnung. per 1. April zu verm.

F 5, 4. 1. und 4. Stod. 4 Zimmer...

F 5, 18. 10 Zimmer Wohnung. 2. Stod. bis 1. April zu verm.

F 5, 22. 10 Zimmer Wohnung. 2. Stod. bis 1. April zu verm.

G 2, 6, II. 10 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm.

G 2, 11. 11 Zimmer, 2. St. 11 Zimmer...

G 6, 20. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

G 7, 8. 6 Zimmer und Zubeh. loht od. loht...

G 7, 17. 2 St. 10 Zimmer. 10 Zimmer, noch Zubehör...

G 7, 36. 1. St. 10 Zimmer. 10 Zimmer, noch Zubehör...

H 1, 5. 5 Zimmer. 5 Zimmer, noch Zubehör...

Beckstraße 11, 3/4. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 8, 5. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 8, 15. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 12, 12. 4 Zimmerwohnung zu vermieten...

L 12, 14. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 12, 17. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 13, 1. 10 Zimmer, 2. St. 10 Zimmer...

L 13, 4. 4. Stod. Wohnung von 4 Zimmern...

L 13, 6. 1. Stod. 4 Zimmer mit Zubeh. lof. zu verm.

L 13, 6. 2. u. 3. Stod. je 5 Zimmer. 5 Zimmer...

L 13, 6. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch Zubehör...

M 2, 15a. 1. St. 6 Zimmer. 6 Zimmer, noch



